

154/2001

Stuttgart, den 20.07.2001

Kein Wirtschaftsimpuls durch „Stuttgart 21“

Kein Wirtschaftsimpuls durch Stuttgart 21: Dieses Ergebnis hat eine Studie erbracht, die heute (Freitag) in Augsburg bei der Tagung der Organisation „Magistrale für Europa“ der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. In der „Magistrale für Europa“ haben sich unter anderem die Großstädte entlang der Schnellbahnstrecke zwischen Paris und Budapest zusammengeschlossen. Die von mehreren Instituten, u.a. dem Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung an der Universität Karlsruhe (IWW) erstellte Studie kommt zu dem Ergebnis, dass viele der Städte an der Schnellbahnstrecke mit einem zusätzlichen wirtschaftlichen Wachstum von 2 bis 5 Prozent rechnen können, ausgelöst durch die europäische Schnellbahnverbindung. Während der Bau der Strecke zwischen Paris und Budapest insgesamt 30 Milliarden Mark kosten wird, verschlingt „Stuttgart 21“ allein 5 Milliarden Mark davon. Der Effekt ist allerdings gering: Die Forscher rechnen nur mit 0,7 Prozent zusätzlichem Wachstum, während beispielsweise Ulm (ohne Tiefbahnhof) mit 2,1 Prozent rechnen kann. Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Stuttgarter Landtag Boris Palmer forderte die Verantwortlichen von Stadt, Region und Land auf, die Planungen von Stuttgart 21 im Lichte dieser Studie neu zu überdenken. „Offensichtlich kommen die wirtschaftlichen Impulse aus der Neubaustrecke und dem Zeitgewinn, nicht aber durch solch unsinnige Projekte wie Stuttgart 21. Die Diskrepanz zwischen finanziellem Aufwand und geringem Effekt für Stuttgart ist jedenfalls sehr auffällig und sollte auch Stuttgart-21-Fans nachdenklich stimmen.“